

# Elbinger Anzeigen.

## (Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 88.

29. Oktober 1862

### Marktberichte.

Elbing. Die Witterung der letzten Woche war durchschnittlich im Verhältniß zur Jahreszeit noch recht milde, auch hatten wir mehrere klare und schöne Tage. Die Zufuhren von Getreide mehrten sich; Preise ziemlich unverändert. Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 135-pfd., 76 — 90 Sgr., abfallende Sorten 68 — 75 Sgr. Roggen 54 — 58 Sgr. Gerste, große 38 — 46 Sgr., kleine 35 — 40 Sgr. Hafer 23 — 28 Sgr. Erbsen, weiße 48 — 52 Sgr., graue 55 — 65 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr.

Danzig. Der Weizenumsatz in letzter Woche belief sich zwar auf nahe an 1000 Last, doch hatte die Spekulation keinen Theil daran, das Gekaufte wurde zur Completirung von Abladungen verwendet. In Stimmung und Preisen keine wesentliche Veränderung. Bahnpreise bei ziemlich starker Zufuhr: Weizen 76 bis 93, Roggen 54 — 60, Gerste 40 — 46, Hafer 24 bis 28, Erbsen 50 — 56 Sgr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg. Gegen Ende der Woche fand sich für Weizen etwas bessere Stimmung, in übrigen Getreidearten still. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 65 — 90, Roggen 50 — 63, Gerste 35 — 43, Hafer 25 — 32, Erbsen, weiße 50 — 58, graue 55 bis 65 Sgr. — Spiritus weichend 16½ Thlr. S.

### Nur Kraft!

Man sagt und schreibt aus Berlin, daß die Regierung entschlossen sei, durch eine möglichst milde und versöhnende Auffassung der Verhältnisse den Weg zu einer heilbringenden Ausgleichung anzubahnen, so weit es nur irgend ohne Beeinträchtigung der Rechte und Interessen der Krone geschehen könne, — und die „Allg. Pr. Ztg.“ scheint diese Meinung zu bestätigen, indem sie den letzten ihrer Artikel über die Landtagssession mit folgenden Worten schließt:

„Nachdem die Regierung durch die Zurückweisung aller Versuche zu einer verschönten Lösung in eine in unserm bisherigen Verfassungsleben neue Lage versetzt ist, darf das Land aus dem bisherigen Verhalten der Regierung, aus dem fort und fort bewiesenen Streben nach einer verfassungsmäßigen Erledigung der Budgetfrage die Ueberzeugung und Zuversicht schöpfen, daß die Staatsregierung mit gleicher voller Gewissenhaftigkeit bemüht sein wird, den Konflikt, den sie zu vermeiden nicht mehr im Stande war, ihrerseits auf das möglichst geringste Gebiet, d. h. auf die fernere, unter ihrer verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit ersolgende Leistung der unerläßlichen Ausgaben für 1862 zu beschränken, nächst dem aber Alles, was Pflicht und Gewissen gebieten, daran zu setzen, um mit dem Beginn der kommenden Session die verfassungsmäßige definitive Lösung der schwebenden Streitfragen herbeizuführen und dem Lande den vollen inneren Frieden und eine ungehinderte Entwicklung unserer verfassungsmäßigen Zustände wiederzugeben. — Möge das preussische Volk in dieser Beziehung dem verfassungstreuen Willen und Streben der Regierung Sr. Majestät fest vertrauen, und sich in solchem Vertrauen durch Partei-Agitationen, welche die Bedeutung des Konflikts zu vergrößern und denselben zu verbittern suchen, nicht irre machen lassen, sondern der Regierung helfen, den Frieden wiederherzustellen und zu befestigen.“

Den Frieden — ja gewiß, den wünscht das Land und alle wohlmeinenden Preußen, wenn es ein rechter Frieden ist. Allein nicht daraus, daß der eine der streitenden Theile von dem übermüthigen Gegner sich aus einer Position nach der anderen zurückdrängen läßt, ihm eine seiner mit jedem Zugeständniß wachsenden Forderungen nach dem Angesehen zugiebt, von den eigenen Rechten sich eins nach dem anderen entwenden läßt, und dabei, immer schwächer werdend, fort und fort die Hand zum Frieden ausstreckt, bis er nichts mehr zuzugestehen und dem immer stärker gewordenen Gegner nicht mehr zu widerstehen vermag, — nicht daraus kann wahrer Frieden erwachsen; denn die Unterwerfung ist kein Frieden. Sondern nur allein dann kann der rechte Frieden kommen, wenn auf beiden Seiten der aufrichtige Wille da ist, ihn mit offener, fester Hand herbeizuführen.

Was die Regierung dem Lande zu dessen wahrem Wohle gewähren will und kann, das gewähre sie mit einem Male, ohne zu feilschen, ganz und voll, mit freier Hand; was sie sich abdrängen, zumal von der leidenschaftlichen, irregeleiteten, augenblicklichen sog. öffentlichen Stim-

me, von der verblendeten Menge abdrängen läßt, das ist nicht allein fruchtlos und verloren, nein es wird zur Waffe gegen sie. Darum — wir wiederholen, was wir in No. 85. d. Bl. gesagt: Die Regierung mache nach dem Wiederausammentreten des Landtages, selbstverständlich unter Wahrung der Rechte der Krone, nochmals den, freilich sehr hoffnungslosen Versuch der Verständigung, indem sie in ihren Vorlagen auf einmal und im Ganzen alles Dasjenige gewährt und anbietet, was sie, als mit dem Wohle des Landes und mit dem Rechte der Krone verträglich, gewähren kann. Und wenn auch dieser Versuch, wie nur zu wahrscheinlich, mißlingt: dann löse sie dieses Abgeordnetenhaus auf und lasse ein neues wählen. Die Zwischenzeit aber muß sie, und jede Stunde dieser Zeit, benutzen, um dem irregeleiteten Volke die rechte Wahrheit, das rechte Recht zu zeigen, um die Freiheit der Wahlen gegen den Terrorismus der Demokratie zu sichern, um die jetzt überwiegende Gewalt der Demokratie zu brechen, um die eigene auf Recht und Gesetz begründete Kraft in allen ihren Organen, nach allen Richtungen wiederherzustellen und zum Bewußtsein Aller zu bringen. Einer wahrhaft kräftigen Regierung werden sich nicht nur alle schwankenden, sondern — mit Ausnahme der Umsturz-Partei — alle, auch die jetzt verirrten Elemente zuwenden. Denn Kraft ist Macht, und Kraft mit Recht ist unüberwindliche Macht.

### Preußen.

Berlin. Die Antwort, welche Sr. Majestät der König den Deputationen aus den Kreisen Demmin, Franzburg, Schlawa u. bei dem Empfang am 21. d. ertheilt hat, lautet wie folgt: „Ich danke Ihnen, die Sie aus allen Ständen hierher gekommen sind, und bin erfreut, auch aus Ihrem Munde dieselben Gesinnungen auszusprechen zu hören, wie sie mir aus allen Theilen der Monarchie schon mehrfach kund gethan sind. Es ist sehr schmerzhaft für einen Monarchen, seine besten Absichten verkannt und entstellt zu sehen, wie ich das leider jetzt so vielfach erfahren habe. Bei solchen Anfechtungen ist es schwer, nicht irre zu werden, sondern fest zu stehen. Was namentlich die Militäir-Reorganisation betrifft, so ist diese mein eigenes Werk und mein Stolz, und ich bemerke hierbei, es giebt kein Bonin'sches und kein Moon'sches Projekt; es ist mein eigenes und ich habe daran gearbeitet nach meinen Erfahrungen und pflichtmäßiger Ueberzeugung. Ich werde fest daran halten und die Reorganisation mit aller Energie durchführen; denn ich weiß, daß sie zeitgemäß ist. Es ist auch eine Ueberwindung, die geistlich verbreitet wird, daß die beschworene Verfassung gebrochen werden solle. Ich halte fest an meinem Eide, halte fest an meinem Programm von 1858, das mein Gewissen mir geboten; die Auslegung des Programms kann aber doch nur der geben, der es aufgestellt, und es darf nichts von Anderen hineingelegt werden, was nicht darin steht. Ich danke Ihnen noch einmal für die Unterstützung, die Sie mir und meinen ausgesprochenen Absichten schon dadurch leisten, daß Sie sie ermannt und gesammelt haben, den Angriffen gegenüber, deren Ziel die Schwächung des Königthums und des Thrones ist. Zahlen Sie fort in Ihrer Treue und streben Sie danach, daß Ihre Gesinnung nicht auf die Kreise beschränkt bleibe, von denen Sie hergefaßt sind, sondern sich weiter über alle Stände des jetzt so vielfach irre geleiteten Volkes verbreite; dann hoffe ich zu Gott, daß wir einer besseren Zukunft entgegengehen können!“

— Die politische Agitation ist noch immer im Steigen. Den aus den Provinzen eingehenden Loyalitäts-Adressen werden demokratischerseits die Ovationen für die Fortschritts-Abgeordneten und neuerdings die jetzt unternommenen Zustimmung- und Anerkennungs-Adressen an das Abgeordnetenhaus entgegengesetzt. Hier in Berlin hat sich auch schon ein Verein gebildet, der sich zur Aufgabe stellt, den „Abgeordneten, welche das verfassungsmäßige Recht vertheidigt haben“, mit etwas kleiner Münze zu Hülfe zu kommen, wo es nöthig sein sollte. Die Gelegenheit dazu ist von der Zurbereitstellung des Herrn Staatsanwalt Oppermann und der Verlesung des Herrn Ober-Regierungsrath v. Bockum-Dolfs hergenommen. Ein Gegengewicht dieser Fortschrittsbestrebungen ist wieder der unter dem Namen „Patriotische Vereinigung“ am 24. d. definitiv konstituirte Verein, welcher eine Loyalitäts-Adresse bereitet, die hier in Umlauf gesetzt werden soll. Der „Preussische Volksverein“ hält am 29. d. eine Ver-

sammlung, um sich über ein möglichst gemeinsames und starkes Auftreten der konservativen Partei zu verständigen.

— Die „Volkszeitung“ thut in ihrer letzten Sonntagsnummer folgenden merkwürdigen Ausspruch: „Viel Beamte in einer Volksvertretung und zwar in einer wahren Volksvertretung sind ein treffliches Zeugniß für den Staatszustand wie für den Volkszustand.“ — Wenn wir uns recht erinnern, hat dieselbe „Volksztg.“ vor wenigen Jahren über die damalige sogenannte Landrathskammer genau das gerade Gegentheil gesagt, und in der That sind viel Beamte in einer Volksvertretung ein sehr schlimmes Zeugniß für den „Staatszustand“ — denn sie beweisen das Ueberwuchern der Bürokratie im Staate —, und ein noch schlimmeres „für den Volkszustand“ — denn sie beweisen, daß es im Volke an der hinlänglichen Intelligenz zur Ausübung des Wahlrechts und an den geistigen Kräften zur eigenen Vertretung mangelt. Erst wenn ein Volk in seiner eigenen Mitte die geeigneten Kräfte zu seiner Vertretung besitzt, ist es für das Recht dieser Vertretung reif. Viel Beamte in einer Volksvertretung sind der unwiderlegbare Beweis von der Unreife des Volkes. Daß der Ausspruch dieser sogen. „Volkszeitung“ direkt nach China führt, das muß auch der Einfältigste begreifen, wenn er nur eben kein „Volkszeitungs“-Anbeter, resp. Demokrat ist.

M. Berlin. Unsere Herren Abgeordneten sind nun wohl alle wieder zu Hause; auch diejenigen, welche sich von Berlin gar nicht trennen konnten und erst durch ernstliche Erinnerungen darauf aufmerksam gemacht werden mußten, daß sie andernorts bezahlte Pflichten zu erfüllen haben; auch diejenigen, welche im vollen Ernste mit dem Gedanken umgingen, sich permanent zu erklären. Der Champagnertrausch der unumschränkten Kammer-Souveränität hat diesmal ausgespielt, auch der Bienenel des festlichen „Empfanges in der Heimath“ beginnt sich zu verziehen, und es stellt sich nun allmählich der Jammer ein, daß man nicht wie die englischen Unterhaus-Mitglieder Staatsmann von Profession ist, der für seinen Parlamentsstich seine drei, sechs und mehr Tausend Pfund Sterling aufzuwenden hat, sondern daß man, neben der erwähnten Episode des Dreihalerbüdels - Staatsmannsthum, auch noch andere, sehr prosaische und untergeordnete Verurtheile, um des Leibes Nahrung und Nothdurft willen, wahrzunehmen hat. Und so unangenehm es auch ist, kann man sich doch der Wahrnehmung nicht ganz verschließen, daß die Zeit „der verkehrten Welt“, wo „der Tisch wird auf die Uhr gestellt“, nicht ewig währt. Das Staats-Ministerium hat zur Erweckung dieser Wahrnehmung endlich einen kleinen Anfang gemacht: es ist einigen der Herren Beamten, welche über der verkehrten die wirkliche Welt vergessen zu haben schienen, in sanfter Erinnerung gebracht worden, daß es im Königreich Preußen noch eine königliche Staats-Regierung giebt, der sie untergeben sind und welche Rechenschaft über ihr Thun und Treiben zu fordern berechtigt ist. Immerhin ist dieser Anfang etwas, aber doch noch sehr wenig, und zur Ordnung der vielfach vollständig auf den Kopf gestellten Verhältnisse ist sehr viel und sehr Kräftiges von Nothen. Die Regierung hatte sich, noch aus Manteuffel's Ministerzeit (der den Bürokraten auch nie ganz los werden konnte) nach und nach und unter der neuen Ära nun vollends, die Bürokratie über den Kopf wachsen lassen, und es ist gar nicht zu verwundern, daß von dem Beamtenhum ein so großer Theil zur systematischen Opposition geworden ist. Der treue, seiner Pflicht, seinem Amt und seiner vorgesetzten Behörde ergebene Beamte blieb meist unbeachtet und mochte mit seinem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung verfaulen. Der Kassenrechner dagegen machte sich bemerklich und riskirte doch nichts dabei, und wenn es ihm gelang, sich einen Abgeordnetenstich zu erschwadroniren: dann mochte er vollends die Hand, welche nach Anweisung der Regierung für Ordnung, Recht und Wohlfahrt in seinem Berufsreise arbeiten sollte, frech gegen diese seine vorgesetzte Behörde erheben: war er doch fast sicher, daß ihm von dieser Seite nichts geschah, und hatte er neben dieser Sicherheit doch die Aussicht, von der anderen Seite, der Umstürzpartei, erhoben, gefeiert und seiner Zeit belohnt zu werden. Wahrlich es ist fast zu verwundern, daß es noch und noch so viele, königstreue, ihrem Amt ergebene und ihrer vorgesetzten Regierung gehorsamende Beamte in Preußen giebt. Bevor aber mit den auf-sässigen Elementen nicht gründlich Ordnung geschafft wird, ist an ein Besserwerden der verschobenen Zustände nicht zu denken, vielmehr zu erwarten, daß diese heillose Verwirrung in der Staats-Maschine nur noch immer weiter um sich greifen und zuletzt der Organismus ganz den Dienst versagen muß. Hier ist die strengste Energie zur unbedingten Nothwendigkeit geworden, und erst wenn diese ihre Pflicht gethan, wird Ordnung und Ruhe wieder festen Fuß fassen können und dann auch die Opposition im Abgeordnetenhaus — von den drängenden Streben befreit und auf ein zulässiges Maas reduziert — sich auf einem gesünderen Boden zurechtfinden.



— Der Minister-Präsident von Bismarck-Schönhausen ist heute, den 27., nach Paris abgereist, um dem Kaiser Napoleon sein Abberufungsschreiben als Gesandter zu überreichen.

— Es sind kaum 2 bis 3 Jahre her, da wüthete die demokratische Presse gegen die sog. reaktionären Beamten, proskribirte dieselben mit Namen, forderte von dem Ministerium Auerwald die sofortige Entlassung derselben in Masse, jubelte über die Zur-Dispositions-Stellung Kleist-Regow's und Anderer und schrie laut nach immer mehr Absetzungen. Und hatten jene sog. reaktionären Beamten jemals gegen das damalige liberale Ministerium opponirt? Nein. — Jetzt ist das Ministerium gegen einige demokratische Beamte — gewiß aus zureichenden Gründen — eingeschritten, und nun schäumt die demokratische Presse vor Wuth über diese Maßregel! Und diese Partei erdreistet sich noch, von Rechtsstaat, von gleichem Recht und Gesetz zu sprechen!

— Wie die „Volkszeitung“ hört: ist dem Staatsanwalt Oppermann die zweite Bürgermeisterstelle in Danzig angetragen und Herr v. Bockum-Dolfs in Köln zum Oberbürgermeister in Aussicht genommen worden.

— Seit einiger Zeit lassen sich mehrere hiesige Börsen-Spekulanten täglich aus Paris über das Befinden des Kaisers telegraphiren.

— Die Börse am 27. d. war sehr flau, besonders für österrichische Effekten; Fonds wenig gehandelt. Staatsanleihe 90½; Preuß. Rentenbriefe 99½.

**Deutschland.** Frankfurt a. M., 27. Oktober. (Tel. Dep.) Heute wird die großdeutsche Versammlung eine erste Vorbesprechung haben. Man rechnet, daß mehr als 400 Theilnehmer, darunter 30 aus Hannover, in Frankfurt erscheinen werden. Moritz Mohl bereitet einen Antrag vor, welcher sich gegen den Handelsvertrag und entschieden zu Gunsten des österrichischen Anschlusses aussprechen soll. Muthmaßlich wird folgende Reihenfolge beobachtet werden: Morgen findet die Präsidentenwahl statt und wird über die deutsche Integritätsfrage debattirt, übermorgen kommt die Handelsfrage auf die Tagesordnung und am Donnerstag findet Besprechung über die Stiftung eines großdeutschen Hauptvereins statt.

Kassel, 27. Oktober. (Tel. Dep.) Zu der heute früh stattgehabten ersten Ständesitzung sind vorläufig 47 Abgeordnete zugelassen worden. Die eben stattgehabte Wahl des Präsidenten und Vicepräsidenten fiel einstimmig auf Nebelthau und Ziegler. Beide erklärten, daß die damaligen Stände zu allen Landtagsgeschäften vollkommen berechtigt seien. Der Landtagskommissar versicherte, Alles aufbieten zu wollen, daß das vorzunehmende Werk ein Friedenswerk werde.

**Frankreich.** Man erzählt, daß vor einigen Tagen von einem Italiener ein Attentat gegen den Kaiser versucht worden sei.

Paris, 27. Oktober, Abends. (Tel. Dep.) Die „France“ theilt mit, daß der König von Griechenland sich auf der Insel Salamine befindet. Der General Hahn habe ihm vorgeschlagen, mit den ihm treu gebliebenen 2600 Mann Truppen die Kommunikation mit Athen abzuschneiden. Das Seearsenal in Poros sei in Sicherheit gebracht. Der König und die Königin seien entschlossen, sich in den treu gebliebenen Provinzen zu halten. (S. Griechenland.)

— Der Führer des Aufstandes in Boniza habe die Bevölkerung gegen die Türken unter die Waffen berufen. Die türkische Division in Arta sei damit beschäftigt, die Griechen zurück zu drängen.

— Gerüchtsweise heißt es, daß ein französisches Evolutionsgeschwader nach Griechenland gehen werde. Man versichert, daß der Name des Herzogs von Leuchtenberg mit der griechischen Bewegung in Verbindung gebracht werde. (Vielleicht von englischen Intriguanen.) Es ist zu Athen eine Adresse an die Jonier unterzeichnet worden, um sie aufzufordern, sich mit dem Königreiche Griechenland zu vereinigen. (Um England Grund zum Einschreiten zu geben!)

**Großbritannien.** Die Revolution in Griechenland (S. dort) ist wahrscheinlich eine Intrigue Englands. Schon immer ist das junge Königreich Griechenland England ein Dorn im Auge gewesen, und Palmerston besonders war stets, wenn es einen Aufschwung zu gewinnen schien, bei der Hand mit Drohungen, seinen Theil der mit Frankreich und Rußland jenem vorgestreckten Anleihe mit Gewalt zurückzufordern. Jetzt, nun Frankreich mit Rußland in der sog. orientalischen Frage offenbar übereingekommen sind, macht Palmerston gegen dieses für England sehr bedrohliche Uebereinkommen eine Diversion in Griechenland, zu der schon von Italien aus längst der Zündstoff angehäuft war. Palmerston hat, auch nach der Sprache der Londoner Blätter (S. die folgenden Telegramme), allem Anschein nach, die Absicht, das kleine schwache Griechenland zu Angriffen gegen die Türkei verleiten zu lassen, um dadurch den Anlaß in die Hand zu bekommen, dieses größtentheils von Rußland,

auch vermöge der Religion, abhängige junge Königreich von der Landkarte wegzulöschen zu können.

London, 27. Oktober. (Tel. Dep.) Die heutige „Times“ weist nach, wie sich die Absetzung König Otto's von Griechenland historisch rechtfertigen lasse. Griechenland solle sich jetzt seine Regierung wählen, und werde das Prinzip der Nichtintervention dabei vollständig gewahrt bleiben; seine Wahl werde von Europa gutgeheißen werden, und die Hoffnung auf Vergrößerung von dem guten Benehmen des griechischen Volkes abhängen, denn bei jedem Ungeklüm werde Europa sich der Vergrößerung widersetzen.

„Daily news“ billigt gleichfalls den griechischen Aufstand und sagt, die Gegenwart der englischen Flotte sei eine Garantie, daß das Prinzip der Nichtintervention werde respektirt werden.

Die „Morningpost“ sagt: Rattazzi habe Garibaldi den Beistand der italienischen Regierung versprochen, wenn er sich an die Spitze des griechischen Aufstandes stelle. Garibaldi hatte dies ausgeschlagen, weil er nach Rom gehen wollte. Der fremde Ursprung der Revolution sei sichtbar, indem die provisorische Regierung an einen Angriffskrieg denkt. Diese Kühnheit wird von dem alten Feinde der Türkei ermuthigt; England habe aber großes Interesse, das türkische Reich zu erhalten.

„Morning Advertiser“ theilt mit, daß Partridge auf telegraphischem Wege zur Consultation nach Spezia berufen worden sei. Partridge ist gestern nach Spezia abgereist, nachdem das Garibaldi'sche Comité sich mit demselben in Einvernehmen gesetzt.

**Italien.** Der neue französische Minister des Auswärtigen soll dem Turiner Kabinett den freundschaftlichen Rath ertheilt haben, freiwillig und muthig auf Ansprüche zu verzichten, die ihm eine Ausgleichung mit dem Papstthum unmöglich machen würden. — Nachrichten aus Turin schildern den Zustand Garibaldi's als äußerst gefährlich. Zur Amputation ist es zu spät; die Kräfte schwinden sichtlich.

**Griechenland.** Bekanntlich waren schon vor mehreren Monaten an verschiedenen Punkten des Königreiches Militär-Aufstände ausgebrochen, die zwar gedämpft wurden, aber doch offenbar eine weite Verzweigung und tiefere Veranlassung hatten. Schon damals hieß es, König Otto sei der schwierigen und undankbaren Last dieser Krone überdrüssig, zumal er kinderlos ist. Jetzt bringt der Telegraph aus Athen vom 22. d. die Kunde, daß König Otto von Griechenland in der That in Folge eines wiederholten Aufstandes abgedankt und Athen verlassen hat. Fernere Nachrichten melden, daß für das ganze Land eine provisorische Regierung gebildet worden, und soll ein National-Kongreß einberufen werden. Athen war ruhig. Aus Triest vom 25. heißt es, einem Gerücht zufolge habe König Otto zu Gunsten seines Bruders abgedankt. Aus Konstantinopel vom 25. wird dagegen gemeldet von einem Dekret der provisorischen Regierung zu Athen vom 23., welches im Namen des Volkes und der Garnison die Dynastie für abgesetzt erklärt. Nach ferneren Mittheilungen aus Athen über Konstantinopel befahl König Otto dem Schiffe, auf dem er sich befand, den Präfekt zu meiden und in der Bai von Salamis zu ankern. Die Vertreter der Mächte begaben sich zu Ihren Majestäten. (Vergl.: Frankreich und Großbritannien.)

## Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

Corfu, 27. Oktober. König Otto und die Königin von Griechenland sind heute Morgens hier angekommen und nach Venedig weitergereist.

**Türkei.** Das englische und russische Kabinett sind wegen der Türkei und zwar diesmal sowohl in Bezug auf Montenegro und auf die allgemeine Lage der Türkei wieder einmal sehr verschiedener Ansicht und bombardiren sich vorläufig mit Noten. Vermuthlich ist diesmal aber L. Napoleon nicht mit England, sondern mit Rußland einer Meinung und dann könnte aus den Noten vielleicht etwas Anderes werden.

**Rußland.** Vom Kaukasus. Ein türkisches Blatt meldet: „Am 17. September haben Ischerkessen das neuerlich von den Russen erbaute Fort Kaverdichia nach vierstündigem Kampfe genommen. Während die Ischerkessen nach den vergrabenen Pulvervorräthen suchten, rückten russische Truppen zum Entsatz herbei. Im Handgemenge fing die Pulverkammer Feuer und das Fort ging in die Luft. Der Verlust der Ischerkessen beträgt 10 Tödt und 92 Verwundete. Die Russen sollen sämmtlich den Tod gefunden haben.“

**Amerika.** London, 26. Oktober. (Tel. Dep.) Berichte aus New-York vom 13. d. melden, daß die Unionisten der Potomac in Virginien wieder überschritten und 1000 Pferde so wie eine große Menge Stiefel und andere Bekleidungsgegenstände mitgebracht haben. — In einer Schlacht in Kentucky machten die Unionisten 1000 Gefangene und zwangen die Konföderirten zum Rückzuge. — Nach Berichten aus New-York vom 14. d. beabsichtigte Mac Clellan über den Potomac zu gehen und die Operationen zu beginnen. Die Südjournale geben zu, daß die Konföderirten bei Corinth eine Niederlage erlitten und 5000 Mann verloren haben. Einem Ge-

rüchte zufolge, ist Nashville von den Separatisten eingeschlossen. — In einem demokratischen Meeting zu New-York ist die Proklamation Lincoln's betreffs der Sklavenemancipation und Aufhebung der Habeas Corpusakte getadelt und erklärt worden, daß die Republikaner eine revolutionäre Partei seien. Die Conscription in New-York ist bis nach den Wahlen verschoben worden. — Vom 17. d. wird aus New-York gemeldet, daß Mac Clellan von Harpers Ferry vorgerückt sei und Charleston in Virginien besetzt habe. Die Konföderirten zogen sich unter kleinen Scharmützeln vor Mac Clellan zurück. Es haben Kämpfe zwischen General Buell, der nach Kentucky vorrückt, und den Konföderirten stattgefunden. Die Konföderirten stehen mit großer Macht vor Nashville und fordern die Uebergabe der Stadt, welche verweigert worden ist. Man glaubt, daß die Unionisten Nashville werden vertheidigen können.

## Handels Nachrichten. (Wolff's tel. Bkr.)

Hamburg, 27. Oktober. Weizen loco fest, unverändert, Detailgeschäft; ab Pommern Frühjahr 130. psd. 120 bezahlt. Roggen loco und ab Ostsee unverändert. Del Oktober 31½, Mai 29½.

Amsterdam, 27. Oktober. Weizen und Roggen ohne wesentliche Veränderung. Raps Oktober 82½, April 84. Rübsöl Herbst 46½, Mai 46½.

London, 27. Oktober. In englischem Weizen lebhafter Umsatz, einen Schilling höher, fremder zu vollen Preisen verkauft, amerikanischer einen Schilling höher. Gerste einen halben bis einen Schilling gestiegen. Hafer, Weizen besser. — Wetter trocken und kalt. — Liverpool, 27. Oktb. Baumwollenpreise gedrückt.

## Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 25. October 1862.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 44,583.  
2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 36,241 und 84,068.  
2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 73,227 und 92,629.  
52 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 466. 1431.  
2043. 2095. 2121. 6190. 10,244. 13,203. 15,366.  
18,333. 21,116. 25,576. 25,606. 27,091. 27,587.  
30,973. 32,991. 36,666. 38,437. 40,802. 42,054.  
46,374. 46,725. 47,447. 48,117. 52,222. 53,037.  
55,474. 59,148. 60,731. 62,140. 62,639. 63,334.  
65,373. 68,056. 68,291. 71,413. 72,650. 73,633.  
73,701. 78,662. 79,631. 80,226. 80,672. 82,058.  
82,664. 88,836. 89,836. 90,443. 90,727. 92,697.  
und 94,379.  
55 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2098. 2212.  
4191. 7428. 11,328. 12,878. 12,922. 14,261. 14,794.  
16,270. 16,607. 16,883. 16,928. 19,404. 20,316.  
22,804. 24,239. 24,782. 24,992. 25,881. 25,884.  
26,863. 27,232. 28,147. 28,575. 30,563. 31,131.  
33,998. 34,597. 35,593. 36,886. 37,488. 38,062.  
39,585. 43,779. 44,524. 44,600. 48,038. 50,341.  
57,438. 60,680. 62,468. 63,175. 63,618. 66,327.  
66,409. 69,724. 72,015. 74,343. 74,743. 78,209.  
79,710. 79,830. 83,656. und 85,467.  
73 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 467. 3264.  
4129. 4966. 6330. 6414. 9230. 9403. 9605. 12,797.  
13,156. 15,739. 16,485. 16,522. 18,836. 21,936.  
25,052. 28,991. 30,278. 30,612. 32,214. 32,497.  
32,884. 32,972. 34,485. 35,367. 37,972. 39,579.  
39,586. 40,921. 41,168. 41,513. 42,491. 44,267.  
44,410. 44,479. 48,325. 49,187. 52,741. 53,013.  
54,526. 56,286. 57,065. 60,172. 62,350. 65,098.  
65,227. 65,347. 65,715. 66,059. 69,177. 69,375.  
69,496. 70,324. 70,876. 71,074. 71,905. 75,840.  
76,107. 79,135. 79,175. 79,693. 79,872. 83,481.  
83,842. 86,646. 89,037. 89,042. 89,140. 89,689.  
90,216. 90,516. und 94,493.

Ziehung am 27. October.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 3080.  
1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 26,535. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 7961. 25,964. 70,004. und 87,753.  
31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 7339. 7660.  
21,012. 21,564. 21,789. 24,890. 25,895. 29,301.  
29,776. 30,028. 33,417. 33,547. 35,696. 39,171.  
39,297. 40,898. 47,439. 49,041. 49,547. 53,771.  
61,329. 63,743. 73,192. 75,632. 78,856. 79,018.  
79,282. 83,319. 85,750. 86,383. und 89,497.  
58 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 767. 1420.  
2499. 2994. 5874. 5935. 6232. 7195. 7516. 7561.  
7971. 8093. 12,402. 15,031. 19,046. 21,525. 24,160.  
24,208. 24,346. 25,234. 26,388. 28,311. 31,094.  
31,140. 32,263. 34,906. 35,791. 38,183. 41,804.  
44,636. 45,682. 46,340. 50,249. 50,336. 50,574.  
52,743. 53,010. 54,490. 58,205. 62,258. 64,010.  
65,143. 66,407. 67,677. 67,978. 69,845. 72,592.  
75,462. 75,553. 77,862. 78,218. 83,593. 83,765.  
86,418. 86,508. 87,351. 91,017. und 92,626.  
90 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1417. 1478.  
1750. 2108. 2231. 2573. 4708. 8381. 9442. 9543.  
10,301. 10,351. 10,626. 12,789. 14,718. 15,432.  
15,798. 16,277. 17,074. 17,093. 18,813. 21,359.  
23,159. 23,660. 25,165. 25,343. 25,957. 26,160.  
26,454. 26,498. 26,717. 27,560. 28,757. 28,994.  
29,733. 30,097. 31,933. 34,778. 35,220. 36,416.  
37,716. 38,831. 39,209. 40,009. 43,604. 43,968.  
45,502. 46,538. 46,800. 50,222. 51,290. 51,397.  
51,751. 52,991. 54,680. 56,873. 60,518. 62,126.  
63,342. 64,292. 64,815. 65,030. 66,816. 67,958.  
68,230. 68,552. 69,036. 69,117. 69,322. 69,760.  
70,148. 70,176. 70,783. 71,299. 73,258. 76,169.  
76,740. 77,525. 83,518. 85,886. 86,248. 87,762.  
87,838. 88,101. 89,094. 90,498. 93,420. 93,682.  
93,712. und 94,291.



**Elbing.** Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 24. Oktober 1862. 1) Der Neubau eines Baggerschiffes in Stelle des verbrannten alten Baggers wird nach dem Bauanschlage auf Höhe von 1160 Thlr. genehmigt. 2) Der Mehrbetrag zu den Ausführungskosten zur Wasserleitung von dem neuen Brunnen in Weingartensfeld mit 1035 Thln. wird genehmigt und soll für einen Zugang nach dem Brunnen Sorge getragen werden, auch die Umpflanzung des der Stadt gehörigen Terrains an dem Brunnen, die zweckmäßig, in Betracht gezogen werden. 3) Ein Antrag der Herren Bernick, Martens und Wiedwald, betreffend eine Vermehrung der Wochengaben aus der Heil. Geisthospitals-Kasse, liegt vor und soll derselbe bei der Anlage des neuen Staats in Betracht gezogen werden. 4) Dem Förster Kinder in Schönmoor wird die diesjährige Buchelmaß freihändig für 20 Thlr. überlassen. 5) Die Kammerei-Haupt-Rechnung pro 1861 wird in Einnahme auf 115,488 Thlr. und in Ausgabe auf 111,319 Thlr. festgestellt. 6) Von der Anstellung des Lehrers Bartisch an der dritten Klasse der 2. katholischen Schule mit dem Gehalte von 200 Thln. wird Kenntniß genommen. 7) Dem Schulamts-Präparanden Krösel werden 25 Thlr. Remuneration als Hilfslehrer an der vierten Klasse der Sct. Annen-Bezirks-Schule für die Zeit bis Ende des laufenden Schuljahres bewilligt. 8) Zum Armenpfleger des zweiten Bezirks wird in Stelle des Herrn Albert Schmidt der Kaufmann G. L. Thiel erwählt. 9) Der Magistrat hatte für die Frau des Industriehaus-Inspectors Franz eine Remuneration von 25 Thln. beantragt; die Versammlung erhöhte solche indeß auf 75 Thlr. 10) Der Antrag mehrerer Mitglieder der Versammlung, die Gaslaternen künftighin bis Nachts 12 Uhr brennen zu lassen, wird abgewiesen, jedoch der Wunsch ausgedrückt, von 11 bis 12 Uhr Nachts die halbe Beleuchtung einzuführen. 11) Der Zuschlag der Baustelle Aeußeren Marienburgerdamm No. 21. an den Kaufmann Herrn W. Schulz für das Gebot von 116 Thln. wird ertheilt. 12) Eben so der freihändige Verkauf der Baustelle Große Vorbergstraße No. 3. an den Töpfermeister Singler jun. für den Taxwerth von 10½ Thln. genehmigt.

**Briefkasten.** 1) Herr M. Redlich wird, unter Zusicherung strengster Diskretion, um Angabe seiner näheren Adresse gebeten. 2) Der Aufsatz „Polemichel“ mußte sehr gekürzt werden. 3) Herrn R. — besten Dank und bitten um baldige weitere Nachricht. 4) „Gebuld“ — Original?

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 5. November Nachmittags 3 Uhr.

### Liedertafel.

Donnerstag, den 30. h., Abends 8 Uhr, im grossen Saale der Bürger-Ressource. Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Mittwoch den 29. Oktober c.

Abends 7 Uhr:

## II. Sinfonie-Concert im Saale der Bürger-Ressource.

### Programm:

1. Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.
2. Larghetto aus der D-dur Sinfonie von Beethoven.
3. Concert für die Clarinette mit Orchesterbegleitung von Reissiger, vorgetragen von Herrn Dietrich.
4. Ouverture zu den Hebriden v. Mendelssohn.
5. Sinfonie D-dur von Mozart.

Billette (3 Stück 1 Thlr.) so wie einzelne Billette à 12½ Sgr. sind bei Herrn Versuch Herrn Maurizio, und in der Saunier'schen Buchhandlung zu haben.

**Damroth.**

Sonntag, den 2. November c.:  
**I. Soirée**  
für die Abonnenten im Saale des „Goldenen Löwen.“ Anfang 7 Uhr.  
Das Comité.  
NB. Die Eintritts-Karten sind Sonntag abend von 8 Uhr Abends im „Goldenen Löwen“ zu haben.

Unser mit den neuesten Erscheinungen reichhaltig assortirtes

## Musikalien.

## Leih-Institut

empfehlen wir unter den bekannten günstigsten Bedingungen zur gefälligen Benützung.

## Neumann-Hartmann'sche Buch- und Musikalien-Handlung.

Soeben ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung, so wie durch alle Postanstalten zu beziehen in Elbing und Marienburg bei **Neumann-Hartmann:**

## Deutsche Zeitfragen Organ des Fortschritts

für Politik, Gesetzgebung, Volkswirtschaft und Verfassungsleben.

### Mit Beiträgen

von Landtags-Mitgliedern aller deutschen Staaten.

### Erstes Heft.

Inhalt: Das preussische Herrenhaus. — Die Duellen moderner Fürstengewalt. — Der deutsch-französische Handelsvertrag, Oesterreich und die Schutzzoll-Agitation. — Ueber Scheinverfassungen in Deutschland. — Die Freizügigkeit in Deutschland. — Die Erbfolge im Herzogthum Braunschweig. — Volkswirtschaft im Heerwesen. — Das neue Vorparlament, nebst Kritik seiner Beschlüsse. — Allgemeine politische Umschau.

Von dieser gediegenen, die wichtigsten politischen und socialen Fragen der Gegenwart behandelnden Schrift erscheint alle 32 Tage ein Heft von 5 — 6 Bogen hoch 4°, zum Preise von nur 7½ Sgr. pro Heft.

Berlin.

Eubarsch's Selbstverlags-Expedition.

Im Verlag von **A. Körner** in Stuttgart erscheint soeben:

**Neue Pariser Mysterien.** Ein Sittengemälde aus dem zweiten Kaiserreich. Herausgegeben von Otfried Mylius.

Schon die Einsichtnahme der Lieferungen 1. und 2., welche in den meisten Buchhandlungen aufliegen, wird darthun, dass es sich hier um ein ungewöhnliches, epochemachendes Buch handelt, welches die s. Z. berühmten Mysterien von Eugen Sue an Interesse schon darum weit übertrifft, weil sein Inhalt auf Thatsachen und auf eine reelle Basis gegründet ist. Dasselbe erscheint in 12 bis höchstens 16 Lieferungen à 5 Sgr. — 18 kr. rhein., und ist in längstens 4 Monaten vollständig in den Händen der Abonnenten, welche mit der letzten Lieferung ein prachtvolles Kunstblatt in Farbdruck, „Pariser Opernball“ vorstellend, **gratis** erhalten.

Bestellungen nimmt entgegen die **Neumann-Hartmann'sche** Buch- und Musikalienhandlung in **Elbing** und **Marienburg**.

## Kaiserswerther Kalender für 1863

à 6, 7, 10 Sgr. sind käuflich zu haben bei **Rhode, Pred.**

Mein Lager

acht importirter Havannah,  
= Bremer und Hamburger =  
= Cigarren =  
empfehle bei billigster Preisnotirung.  
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.  
= Billigere Sorten mit 25 % Rabatt. =  
**Adolph Kuss.**

## Crenolines,

in jeder Reifenzahl und Farbe, empfiehlt  
**Herrmann Wiens,**  
Brückstraße No. 8.

**Brochirte Gaze-, Netz-  
und Moußlin-Gardinen** sehr  
billig empfiehlt

**Herrmann Wiens,**  
Brückstraße No. 8.

**Ratten-Pillen** à 10 Sgr. und  
**Mäuse-Pulver** à 5 Sgr. empfehle unter  
Garantie. **Adolph Kuss.**

Recht schönes Schweine-Schmalz noch  
bill, à Pfd. 7 Sgr., h. Abr. v. Riesen.

Eine Ladung rother, weißer und blauer  
Kartoffeln ist vom Oberlande hier ange-  
kommen, und werden auf dem Fahrzeuge am  
Krahnthor verkauft.

17 fette Schweine sind in der Stärkfabrik  
Schleusendamm No. 1. zu verkaufen.

Der Verkauf der diesjährigen Sprung-  
wider beginnt mit

**dem 10. November.**

**Das Dominium**

**Traupel bei Freystadt in  
Westpreussen.**

October 1862.

Die Baustelle Kürschnerstraße No. 24. ist  
zu verkaufen. Näheres

Kurze Hinterstraße No. 12., 1 Tr. h.

3 Morgen Land, culm. Maasses, in den  
Bollwerkswiesen gelegen, sind zu verkaufen.  
Näheres hierüber f. Hinterstr. No. 12., 1 Tr.

1 Zimmer mit auch ohne Möbel ist an  
einen einzelnen Herrn oder Dame vom 1. No-  
vember c. ab zu vermieten

Kurze Hinterstraße No. 12., 1 Tr. h.

**Watten-Fabrik**  
von  
**W. Thaens**  
von heute ab sich nicht mehr  
Brückstraße, sondern  
Lange Hinterstr. 32.,  
an der Körperstraßen-Ecke, in  
dem früher **Dr. Koblich's-**  
schen Hause, befindet.  
Elbing, den 25. Oktober 1862.

Zu Neujahr wird eine Erzieherin gesucht,  
die außer in den Schulwissenschaften guten  
Unterricht im Französischen und in der Musik  
zu ertheilen vermag. Näheres in der Expe-  
dition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen, aus anständiger  
Familie, sucht von Neujahr ein Engagement  
in einem **Galanterie-Waaren-Geschäft**.  
Näheres zu erfragen äußern Mühlenkamm 33.

Ein Mädchen, das im Sticken und Häkeln  
geübt ist und auch gut Schneidern kann, bittet  
um Beschäftigung **Johannisstraße No. 16.**

Geld auf Wechsel besorgt stets  
**Heinr. Schultz,**  
Kürschnerstraße No. 27.

Eine einfach möbl. Stube wird in Nähe  
der Funkenstraße zu mietzen gesucht. Adressen  
sind unter G. K. 245. in der Expedition die-  
ses Blattes abzugeben.

## Waldwoll-Fabrikate und Präparate

für **Gicht- und Rheumatismus-Leidende**, aus der seit 9 Jahren bestehenden **Lairis'schen** Fabrik in **Nemda** am Thüringer Walde, haben wir wieder erhalten und empfehlen: gewebte Stoffe, Jacken, Unterkleider, Einlegesohlen, Strickgarn, Watte zum Umhüllen kranker Glieder, **echtes** Waldwoll-Öel, Spiritus, Seife, Extract, zu Einreibungen, Waschungen und Bädern. Essenz zu magenstärkendem Liqueur, Bonbons gegen Husten und Verschleimung, Pomade u. 100 Zeugnisse von Behörden, Aerzten und Laien, über die mit obigen Artikeln erzielten außerordentlichen Erfolge, liegen bei uns zur Einsicht. Solchen Dokumenten gegenüber bedarf es keiner weiteren Empfehlung. Als Unterscheidungszeichen gegen derartige **nachgeahmte** Artikel, ist jedes Stück unseres Lagers mit dem Namen **Lairis** bezeichnet.

**J. H. Schultz & Co.,** Lange Hinterstraße No. 13.



Durch neue Zusendungen ist unser

## Schreibmaterialien-Lager

mit allen gangbaren Artikeln auf's Reichhaltigste sortirt, und empfehlen wir als besonders preiswürdig unser Lager von **Brief-, Canzlei-, Zeichnen- und Luxus-Papieren, Tinten, Stahlfedern und Contobüchern, Brieftaschen, Albums, Photographie-Albuns und Rahmen,** so wie alle sonstigen **Comptoir-Effecten** in grosser Auswahl, zu den billigsten Preisen.

Zur Ausführung aller Arten von **Schema's, Preis-Courant's, Circulair's etc.** empfehlen wir unsere, mit den **neuesten** Schriften versehene **Buchdruckerei.**

### Neumann-Hartmann'sche

Buch- und Musikalienhandlung  
in **Elbing und Marienburg.**

## Crinolins,

acht amerikanische, von 8 bis 40 Reisen, aus dem besten Stahl gearbeitet und in dem ihnen eigenthümlich schönen Façon,

## Corsetts

in grau und weiss, mit und ohne Naht, in allen gangbaren Grössen und gut gearbeitet; ferner:

## Moiré-Röcke

von weichem, biegsamen Stoffe, der sich im Tragen gut bewährt und nicht bricht, empfehle ich dem geehrten Damen-Publikum auf's Angelegentlichste zu den bekannt billigen Preisen.

## August Büttner,

Alter Markt No. 34., Ecke der heiligen Geiststrasse.

## Die zehnte Auflage!

Dr. Wilh. Gollmann's  
**Rathgeber**  
in allen Krankheiten der  
**Geschlechts-**  
**und Harnwerkzeuge**  
und in ihren  
**Volgeübungen.**

Diese nach den neuesten wissenschaftlichen Grundsätzen und mit Benützung tausendfältiger, in 16jähriger entschieden erfolgreicher Praxis erworbenen Erfahrungen verfasste medicinische Schrift enthält in einem 254 Seiten starken Bande eine ausführliche und populäre Darstellung aller (geheimen) **Geschlechts-Krankheiten** und deren **Folge-Uebel, Schwäche-Zustände, Impotenz, Unfruchtbarkeit, etc.,** sowie Rathschläge über die bewährtesten Schutzmittel gegen Ansteckung, und die nothwendigen Maassregeln gegen die traurigen Folgen geheimer Jugendsünden. — Zu haben beim Verfasser, Wien, Stadt, Tuchlauben 557, während der täglichen Ordinationsstunden von 12 — 4 Nachmittags.

**Preis 1 1/2 Thaler Preuss. Court.**



## Lilionese,

à Fl. 1 Thlr.



Vom Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten ist uns der Verkauf für den Umfang der Preussischen Monarchie concessionirt. Dieses rühmlichst bekannte, mit dem besten Erfolge bewährte Schönheitsmittel ist allen Damen, welche einen jugendlich frischen Teint erzielen wollen, zu empfehlen. Den Erfolg der Wirkung binnen 14 Tagen garantirt die Fabrik. Ferner reinigt dieselbe die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt die Rösche der Nase, sicheres Mittel für Flechten und skrofulöse Unreinheiten der Haut. **Orientalisches Enthaarungsmittel,** zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten, à Fl. 25 Sgr. **Bart-Erzeugungs-Pomade** à Dose 1 Thlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechzehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt. — **Chinesisches Haarfärbemittel,** à Fl. 25 Sgr., färbt sofort in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Erfinder: **Rothe u. Comp.** in Berlin

verlängerte Kommandantenstrasse No. 31., 1 Treppe.

Die Niederlage befindet sich in Elbing bei Herrn

**Otto Patry, Coiffeur, lange Hinterstrasse.**

## Die besten Gummischuhe

mit und ohne Absätzen, sowie eine große Auswahl **wollener Häubchen, Kragen, Shawls, Handschuhe** und **Strümpfe** empfiehlt

**B. Moischewitz.**

Engl. Maschinen- u. Kalkofhlen verkauft bei freier Anfuhr billigst

**A. Volckmann.**

**Apfelwein,** 14 Fl. 1 Thlr., à Anker von 30 Quart 2 1/2 Thlr., excl. ganz vorzüglich, 10 Fl. 1 Thlr., Ant. 4 Thlr., excl. Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme. **Berlin. F. A. Wald.**

## Berlinische

## Feuer-Versicherungsanstalt,

gegründet im Jahre 1812.

Diese Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr jeder Art zu festen im Voraus bestimmten Prämien.

Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabfolgt, so wie jede nähere Auskunft ertheilt durch den Agenten

**Siegfried Jaffe,**

Elbing, Heil. Geiststrasse No. 34.

**Neue teltower Rübchen, italien. Castanien, astrach. Schootenkerne, Algierische Datteln, frische trockene Trüffeln und Morcheln, Champignons und Trüffeln in Gläsern, neue böhmische und türkische Pflaumen, frische Kirschkreide, so wie eine bedeutende Sendung eingemachter Früchte, als: Ananas, Reine claudes, Pfirsiche, Aprikosen, Nüsse, etc. empfing**

## Herrmann Entz.

Besten raffinirten Leberthran zum Medicinal-Gebrauch, sowie Eichel- und homöopath. Caffee, empfiehlt

**Herrmann Entz.**

Von See- und Stein-Salz hält stets Lager

**Herrmann Entz.**

Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen und wohne Lange Hinterstrasse No. 3., im Hause des Herrn Kaufmanns Wolfeil. — Sprechstunde Vormittags von 9 — 11 Uhr. **Elbing, den 26. October 1862.**

**Dr. Joswich.**

Meine Wohnung ist Lange Hinterstrasse No. 26.

**Marten,**

Regiments-Notarzt u. Thierarzt erster Klasse.

**Musik-Unterricht,** besonders für Anfänger leicht faßlich, ertheilt gegen mäßiges Honorar **Laura Igner,**

L. Hinterstrasse No. 7.

Eine Gouvernante, die schon einige Jahre als solche fungirt, sucht vom 1. Januar 1863 eine Stelle. Näheres hierüber in der Expedition dieses Blattes.

Junge Mädchen, die im Schneidern geübt sind, und auch solche, die es erlernen wollen, können sich melden L. Hinterstr. No. 2., 2 Tr.

Ein mit guten Attesten versehener, verheiratheter Schäfer findet eine gut besoldete Stellung in **Stagnitten** bei **Elbing.**

In einer der Seitenstrassen des alten Marktes wird zu Ostern k. J. oder später eine geräumige Wohnung, parterre oder 1 Treppe hoch, gesucht. — Meldungen erbittet **G. Wlannschmidt, Polnische Apotheke.**

Gedruckt und verlegt von **Agathon Bernich** in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber **Agathon Bernich** in Elbing.

**Beilage**



### Aus der Provinz.

†† Danzig, den 27. Oktober 1862. Die erwähnte Schildkröte hat zwar im Interesse der Leckmäuler ihr Leben lassen müssen, ist aber nicht als ein Opfer der Politik gefallen, sondern ihr Besitzer bietet die Entseelte portionweise sowohl an Conservative, wie an Fortschrittler aus. Es ging also das Empfangsmahl, an welchem 400 Personen theilgenommen haben sollen, ohne Schildkrötenluppe und hoffentlich auch ohne Störung vor sich. Die Hauptperson, Abgeordneter Behrend, hat sich der Dotation entzogen und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt, sondern, dem Vernehmen nach, nach dem Süden Europas gereist. — In No. 250. unseres „Intelligenz-Blattes“ ist folgende Aufforderung abgedruckt: „Der Vorstand, wie diejenigen Mitglieder vom Männer-Turn-Verein, welche an mir noch Zahlungen zu leisten haben, werden ersucht ihrem Versprechen nachzukommen, widrigenfalls ich — 3. Glockenhafen, Restaurateur zur Danziger Burg.“ — Zum besseren Verständnisse für auswärtige Leser bemerke ich, daß der oben genannte Verein seine Versammlungen in der Danziger Burg hält. Außerdem darf ich wohl nichts weiter hinzufügen, da sich jeder bei Lesung der Anzeige die nöthigen Erläuterungen und Betrachtungen selbst machen kann. — Der Artushof beginnt jetzt in Uebereinstimmung mit meinen Gesinnungen sich auch zu entziehen; die Balken und Bretter seiner Verhüllung fallen allmählig, und der zierliche Bau tritt in echter oder falscher Vergoldung seiner Verzierungen und mit neuem Delfarb-Anstriche versehen vor das Auge des Beschauers. — Unsere Feuerwehre ist so trefflich organisiert, daß die Verwaltung nicht weiß, womit sie ½ derselben beschäftigen soll, d. h. ½ hat immer Ruhetag. Da nun diese feiernde Mannschafft durchaus nicht Gelegenheit hat sich so müde zu machen, daß sie den Tag zu ihrer Erholung bedarf, so wird ihr die 3. it bedeutend lang. Ueber diese Langweiligkeit muß sie sich wohl bei ihren Vorgesetzten beschwert haben, denn in der letzten Sitzung der Stadtverordneten trug der Magistrats-Commissarius darauf an, den Feuerwehrmännern zu gestatten, sich an ihren Ruhetagen mit Arbeiten für Privatleute etwas zu verdienen. Da die Feuerwehre aber ganz genügend besoldet wird, sowohl für Arbeits- wie für Ruhetage, so wies die Versammlung diesen Antrag mit großer Stimmenmehrheit zurück, gestattete jedoch, die betreffenden Leute gegen eine besondere Vergütung im Dienste der Stadt zu verwenden. — Das Militär, welches von der Fortschrittspartei immer als Müßiggänger beschrien wird, und im Verhältnisse etwa ½ von dem kostet, was für unsere Feuerwehre und Schutzmannschafft verwendet wird, so daß man für einen von diesen 3 von jenen unterhalten kann, dieses Militär wird immer beschäftigt, und zwar so, daß es den ihm gegebenen freien Tag auch nothwendig zur Ruhe bedarf. Dieses ist nun freilich auch nicht die Spieluppe der Danziger Fortschrittspartei. — Die Getreidepreise werden fast täglich kleiner und das Brod auch; die Butterpreise stehen im umgekehrten Verhältnisse zu den Getreidepreisen, so daß am vergangenen Sonnabende bereits 11 Sgr. gezahlt wurden. Dabei wird den Verkäufern völlig freie Hand gelassen und so wie ein Marktwagen ankommt, wird dessen Ladung sogleich von jenen in Beschlag genommen.

Danzig. (D. D.) In Folge dessen, daß die Landesvertretung die Mittel für die künftige Fortführung der Schiffsbauten verweigert hat, haben bereits Maßregeln getroffen werden müssen, welche den Ablauf der zuletzt auf den Stapel gebrachten Schiffe in weiter Ferne rücken, eben so sind alle schwebenden Unterhandlungen betreffs des Ankaufs von Holz und anderen Materialien sofort abgebrochen werden.

††† Straßburg, den 26. October. — Die öffentlichen Blätter wimmeln von so vielen dankbaren Soupers und gerührten Dinets — dargebracht unseren blamirten „Heimkehrern“ —, daß ich keinen Anstand nehme auch die Geschichte des unserigen zu schreiben, nicht wegen der Verlegenheitsluppe und des Aechtheits, den uns der künftige Commerzien-Rath Dopalka vorsetzte, sondern wegen unseres berühmten Abgeordneten, welcher hier pflichtmäßig angeessen worden ist, des Herrn von Hennig-Blonchott, auch ein Candidat für das kaiserliche Palastina-Preußen. Sein Rechtsanwalt Herr Jaquet hatte dies Souper anhängig gemacht. Wähler und Unwähler waren eingeladen, aber nur 51 Personen aufgetrieben — darunter zwei ländliche Damen, Urwählergattinnen, welche zwar mit der Absicht hergekommen schienen, ein wohlthätiges Auge auf die Flüssigkeitsquantitäten ihrer Männer zu haben, aber durch die lebensmüthige Galanterie eines der beiden theilnehmenden richterlichen Beamten zu einem unvermutheten Gläschen und Tänzen kamen. Herr Jaquet brachte den Toast auf Sr. Majestät, Herr von Hennig antwortete mit mehreren alten Geschichten aus den Zeitungen, die Hauptrede aber hielt ein Schlossermeister, welcher in Amerika die Milch der reinen Freiheit eingezogen. Herr von Hennig mochte nicht viel Gefallen an dem ferneren Gerede finden, denn er ging sein Nachtmüßchen in einer anderen Kneipe trinken. Er hat ganz recht, denn wir, um die Wahrheit zu sagen, lieben ihn auch nicht. Seinen Namen hat er sich durch Opponenten auf dem Kreistage gemacht, und Abgeordneter ist er geworden, weil sonst ein Pole gewählt worden wäre. Wir kennen diesen liberalen Vaterlandsretter zu Hause und halten ihn für einen Junker im Geiste, und Gott schütze uns vor denen! Jedenfalls wundern wir uns, daß die Minister vor Männern von dieser Art zittern, aber wir wundern uns nicht, daß

das jüdische Wahlcomité in Berlin ihm sein volles Vertrauen schenkt. Ich glaube versichern zu können, daß er es in jeder Richtung verdient.

Marienwerder. Die hiesige Königl. Regierung macht bei der neuerdings eingetretenen bedeutenden Steigerung der Preise des Riehnöls Fabrikanten von Riehnöl darauf aufmerksam, daß sich in der Oberförsterei Gurszno bei Strasburg große Massen alter abgefauter Riehnölstöcke befinden, aus welchen mit Leichtigkeit das zur Riehnöl-Fabrikation erforderliche Material gewonnen werden kann. Auch in der Oberförsterei Lontorf bei Bischofswerder ist Gleiches der Fall. — In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. wurde in dem Krüge zu Groß-Pulkowo im Regierungsbezirk Marienwerder von vier Personen, dem Krüger und dem Schmied des Ortes und zweien Fremden, ein Bauer aus einem benachbarten Dorfe mehrere Stunden gemißhandelt, bis er seinen Geist aufgab. Der Erschlagene hatte angeblich in derselben Nacht bei dem Krüger einen Diebstahl an Wäsche und Kleidungsstücken verübt. Der Krüger und der Schmied sind der That geständig und zur Haft gebracht, die beiden anderen Personen, von denen der eine übrigens ganz unbekannt sein soll, sind jedoch flüchtig geworden.

Gollub. (G. G.) Von den nach Rußland in die Krim, größtentheils aus dem Marienburger Werder, ausgewanderten Familien kommen seit Beginn des Herbstes ganze Züge, fast alle gänzlich verarmt, über Polen nach Preußen zurück. Manche Familien fristen nur durch Almosen ihr Leben oder bleiben gar unterwegs liegen. Alle diese Leute klagen sehr und erzählen, daß das Land dort im Besitz reicher Leute sei, die nur gegen gute Bezahlung etwas davon verkaufen; das Land soll überdies theurer und schlechter als hier sein. Es bewährt sich also wieder einmal das Sprichwort: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich.“

### Ämtliche Verfügungen.

#### Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 22. October 1862.

Der Viehlastrirer Albert Woltner und dessen Ehefrau Marie Woltner geb. Fuchs hieselbst, erste Niederstraße No. 4. wohnhaft, haben laut Verhandlung vom 14. October 1862 ihr beiderseitiges Vermögen abgesondert und für die fernere Dauer ihrer am 12. Mai 1862 eingegangenen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

#### Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Straßenreinigung und Gestellung der Feuerpferde in den Revieren I., II., V. und XI. ist ein nochmaliger Termin auf

Freitag den 31. October c.

12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause anberaumt.

Elbing, den 21. October 1862.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Die Gestellung von 4 Pferden zur Beanspruchung von 4 Radfüßen für die Zeit vom 1. Januar 1863 bis ultimo December 1865 wird am Montag den 3. November c.

Vormittags 11 Uhr

öffentlich in dem Secretariate des Rathhauses an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden.

Die Bedingungen der Entreprise werden im Termine bekannt gemacht.

Elbing, den 21. October 1862.

Die Feuerlösch-Deputation.

#### Bekanntmachung.

Die Verschiffung des Salzes, welches das Salz-Amt zu Neusahrawasser nach Elbing und Marienburg zu spediren hat, soll für das Jahr 1863 und alternativ für die Jahre 1863, 64 und 65

am 8. November c.,

Vormittags 10 Uhr,

von dem unterzeichneten Amte öffentlich an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden. Diejenigen, welche diese Expeditionen zu übernehmen wünschen, werden eingeladen, sich zu der gedachten Zeit in dem Lokale unseres Amtsgebäudes einzufinden und sich an dem Lizitationsverfahren zu betheiligen. Die Lizitations- und Kontraktions-Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht bereit.

Danzig, den 22. October 1862.

Königliches Haupt-Poll-Amt.

### Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der Elementar-Klasse der hiesigen Stadtschule wird am 1. Januar l. J. vakant und beträgt das Gehalt derselben inclusive Wohnungs- und Holz-Entschädigung 180 Thlr.

Geeignete Bewerber werden ersucht, sich mit Einreichung ihrer Führungs- und Qualifikationszeugnisse bei uns zu melden.

St. Cylan, den 23. October 1862.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zum Verkauf der aus den Strauchkampen des Königl. Administrationsstücks Kobacherweiden erworbenen ca. 150 Schock Weidenstrauch-Faschinen und ca. 300 Band- und Dachstöcke steht ein Termin auf

Montag den 3. November c.  
Vormittags 10 Uhr

hieselbst an.

Horsterbusch, den 19. October 1862.

Königl. Domainen-Administration.

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden.

Ermächtigt zum Geschäftsbetrieb in den Königl. Preuß. Staaten durch hohe Concession vom 18. Juli 1862.

Grund-Capital: 3,000,000 Thlr.

wovon 500,000 Thlr. emittirt sind.

Die Gesellschaft, seit dem Jahre 1859 in Thätigkeit, versichert:

1) Hypothekarische Forderungen gegen Subhastationsverlust (Hypothek. Versicherung);  
2) Grundstücke bis zu einem gewissen Theile des Gesamtwertes, ebenfalls gegen Subhastationsverlust (Grundstückwerths-Versicherung);  
3) Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung und Subhastationsverlust, und zwar in allen Fällen gegen feste und billige Prämien, wobei niemals eine Nachzahlung stattfindet.

Sie vermittelt

4) Die hypothekarische Ausleihung von Capitalien und legt dieselben völlig kostenfrei für den Darleiher und mit Verzinsung vom Tage der Einzahlung an auf versicherte Grundstücke an.

Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichnete General-Agentur und sämtliche Agenturen der Gesellschaft.

Elbing, den 28. October 1862.

Die General-Agentur.

A. Phillips.

Agenturen im Danziger Regierungsbezirk: für Danzig und den Danziger Landkreis

Herr H. Dölkner,

für Elbing und den Elbinger Landkreis

Herr H. Wiedwald,

für Marienburg u. den Marienb. Landkreis

Herr G. Neudorff.

Eine sehr gute Auswahl Winterhandschuhe hat erhalten und empfiehlt

Auguste Kelch.

Gothaer Cervelat-Wurst empfing Herrmann Entz.

Solar-Oel

empfiehlt Herrmann Entz.

Gute blaue, weiße und rothe Karloffeln sind noch käuflich zu haben

Außeren St. Georgendamm No. 15.

Verebelte Aepfel- und Birnenstämme sind zu haben bei

G. Bloß, in Rogatan.

Einige Hundert verebelte Obststämme stehen zum Verkauf bei

Lehrer Maerz in Cronsneß.



# Mein Tapissierie-Lager

ist auf's Vollständigste fortirt und empfehle daher angefangene Schuhe, Schlummerkissen, Teppiche, Börsen und neue Muster zur geneigten Beachtung.

**J. Schwelm,**

## Grinolines,

von 11 Sgr. — 3 Thlr., in weiß und couleurt, bei

**J. Schwelm.**

### Beachtungswerth.

Da so sehr viele Verwechselungen vorkommen, so erlaube ich mir meinen werthgeschätzten Kunden die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß sich mein Handschuh-Geschäft nur Brückstraße No. 25.

befindet und nicht Alter Markt No. 26., überhaupt das Geschäft Alter Markt mit meinem Geschäft in keiner Verbindung steht.

Mein Geschäft ist in allen Artikeln so reich versehen, daß ich wohl hoffentlich einem Jeden meiner Concurrenten die Spitze bieten kann.

**Otto Kaufmann,**

Handschuh-Fabrikant.

Weiße Glace-Handschuhe zu den bevorstehenden Vergnügungen empfiehlt in großer Auswahl für Damen und Herren, von 10 Sgr. an **Otto Kaufmann,**

No. 25. Brückstr. No. 25.

Pelz-Glace-Handschuhe für Damen und Herren in großer Auswahl bei

**Otto Kaufmann,**

No. 25. Brückstraße No. 25.

Gummische, gute Sorte, sehr billig bei **Otto Kaufmann,**

No. 25. Brückstr. No. 25.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das bewährte Schinnen-Wasser aus der Fabrik von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **A. Teuchert** in Elbing, Fischerstraße No. 36., in Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

So eben erhielt ich Flügel aus Leipzig, so wie Pianino's zu den Fabrik-Preisen und empfehle solche zur Ansicht.

Alte werden im Kaufe angenommen.

**W e b e r.**

Sonnabend den 1. November c. von Vermittags 9 Uhr ab werden Holländerstraße No. 1., „im Palmbaum“, durch Auktion gegen baare Bezahlung verkauft, als: Tische, Stühle, Betten, Haus- u. Küchengeräth, Schanzenfäden und Bierflaschen. **Kettig**

Pianoforte's jeder Art u. Physharmonica's empfiehlt **H. Abs,**

Fischerstr. No. 4.,

bei Herrn Opticus Gilardoni.

### Auktion

In dem Daniel Horn'schen Hofe zu Schwandorf soll auf den 3. und 4. November sämmtliches lebendiges u. todes Inventarium in einer öffentlichen Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufstiebhaber zahlreich eingeladen werden.

Die Auktion wird an beiden Tagen um 9 Uhr Morgens eröffnet.

**Campeanu,** den 22. Oktober 1862.

**Joh. Cornelien.**

Ich bin wieder reichlich mit Federn und Daunen versehen. **Wittwe F o ß,**

Königsbergerstraße No. 28.

Echtauben sind zu verkaufen: Aeußeren Mühlandamm No. 33.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen bei **Wittwe Fröse, Ellerwald 1. Trift.**

Der Bockverkauf in meiner Negretti-Heerde beginnt Mitte November. v. **Livonius.**

**Goldau** bei Rosenberg i. W.Pr.

4-Jähr altes Kuchalb hat zu verkaufen **Siemens, Unterferbwalde.**

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen Aeußeren Mühlandamm No. 51.

Eine gute Gastwirtschaft mit einigen M. Land, in einem großen Dorfe, dabei 2 Häuser, die jährlich 60 Thlr. Miete bringen, ist für 6000 Thlr. mit 2000 Thlr. Anz. zu verkaufen durch **November, Mauerstr. No. 7., 2 Tr.**

Ein zu einem Geschäftshaus eingerichtetes Haus in der Wasserstraße steht zum Verkauf an. Näheres in der Exp. d. 3.

Ein Haus mit 4 Stuben, 4 Kammern und 3 Morgen pr. Gemüsegarten, ist zu verkaufen erste Niederstraße No. 8.

Ein fast neues Haus am alten Markt gelegen, 15 Zimmer enthaltend, nebst Gehöft, ist unter billigen Bedingungen verkäuflich. Näheres Brückstraße No. 29.

Ein Speicher-Grundstück, mit großem Garten und Hofraum, steht zum Verkauf **Wasserstraße No. 57.**

Das herrschaftl. **Wohnhaus Berlinerstraße No. 3.,** welches 5 heizb. Zimmer, 1 Küche mit Sparherd, 1 Mädchenk., 1 Keller und mehrere Bodenräume enthält, ist, nebst 1 Stalle und 1 Blumengarten zu vermieten und **sofort** zu beziehen. — Zu melden bei **Mad. Klatt, Berlinerstraße No. 5.**

Brückstraße No. 4. ist eine Wohngelegenheit von 2 Zimmer, Küche und den dazu geh. Bequemlichk. von gleich ab zu vermieten.

Dasselbst ist ein großer eiserner Ofen nebst eisernen Röhren billig zu verkaufen.

Auch werden in der Milch-Handlung daselbst täglich 100 Stof Milch verlangt.

Eine freundliche Borderstube mit auch ohne Meubel ist an Einzelne zu vermieten. Zu erfragen Lange Hinterstr. No. 12., im Laden.

Ein möblirt. Zimmer nebst Kabinet, parterre, ist z. 1. Novbr. c. zu vermieten kurze Hinterstr. 9.

**Berlinerstr. No. 9.,** oben, ist eine Stube an eine anständige Dame zu vermieten.

Eine meublirte Stube ist **Sunkerstraße No. 39.** zu vermieten.

Eine Kellerrwohnung ist zu vermieten

**Wasserstraße No. 18.**

2 trockene Kellerräume sind zu vermieten und 80 Scheffel Kartoffeln zu verkaufen **Kettenbrunnenstraße No. 22., 2 Tr.**

In **Groß Steinort** in der Ziegelei ist eine anständige Bäckerei zum 4. Januar zu verpachten. Pächter mögen sich melden bei **Christian Möller in Dörbeck.**

6½ Morgen Wiesenland, culm. M., in den Bollwerks-Wiesen gelegen, sind zu vermieten **Spietingsstraße No. 15.**

### Photographisches Atelier.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein photographisches Atelier **Sturmstraße No. 6.** täglich von 9 Uhr Morgens ab zu Aufnahmen aller Arten Photographieen geöffnet ist und verspreche ich bei sauberer Arbeit billige Bedienung. **Liebig.**

Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum empfehle ich mich zur Anfertigung aller Arten von Bilder- und Spiegelrahmen, Konsolen, Konsoltischen, sowie jede in diesem Fache vorkommende Arbeit wird auf's Beste angefertigt.

Tapetenleisten und fertige Spiegel sind stets vorrätzig.

**B. König, Vergolder,**

Brückstraße No. 26.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Fleischer-Meister etablirt und meinen Laden **Brückstraße No. 26.** vom 25. d. Mts. eröffnet habe.

**S. Sadlowsky,**

Fleischermeister.

Meine Wohnung ist jetzt: **Sunkerstraße No. 50.,** bei Herrn Eisenhändler Lange.

**E. A. Pancke.**

Wechsel wie auch Documente werden jederzeit gekauft durch

**E. A. Pancke,**

Sunkerstraße No. 50.

Die geehrten Eigenthümer der noch bei mir befindlichen, meinem verstorbenen Manne zum Einbinden übergebenen Bücher bitte ich wiederholt ganz ergebenst, solche baldmöglichst wieder abholen zu lassen.

**Bertha, verw. Schenell, Sunkerstr. 10.**

Ein Laufbursche, der außer Lohn noch Beköstigung erhält, wird gesucht

**Kettenbrunnenstraße No. 2.**

Der Bursche **Otto Scheffler** ist am 27. d. M. aus meiner Gärtnerei entlassen. **A. Hummler.**

**G e l d**

auf Wechsel besorgt billig

**November,**

Mauerstraße No. 7., 2 Tr.

Ein Schlaffopha wird zu kaufen gesucht **Alter Markt No. 17.**

Ein großer Reise-Koffer wird zu kaufen gewünscht **Neust. Wallstraße No. 15.**

Eine Wohnung von zwei möblirten Zimmern wird sogleich oder zum 1sten November wean möglich in der Neustadt zu mietthen gesucht. Hierauf bezügliche Adressen werden Lustgarten No. 5. entgegen genommen.

v. **S e l l e,**

Lieut u. Regiments-Adjutant.

### Wohnung sucht

ein Photograph, der sich hier am Orte niederlassen will; erforderlich hiezu sind 2 bis 3 Stuben, ein passender Platz zum Errichten eines Glashauses, gleichviel ob Altan, Hofraum oder Garten. Adressen unter K. L. sind schleunigst in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben, in einer frequenten Straße gelegen, wird von Neujahr 1863 ab zu mietthen gesucht. Adressen erbittet man in der Expedition dieses Blattes.

Zwei ruhige Leute suchen eine Wohnung von 2 Stuben nebst Küche zum 1. November Adressen werden in der Exp. d. Bl. erbeten.

Mit dem Schiffe **Beauté,**

Capt. **H. H. Solzau,** ist von Bremen hier angekommen T. 376. 1 Pund. Rum, 1050 Pfd. 3. = G. Der Empfänger wolle sich schleunigst bei mir melden.

**Johann Jacob Hahn,**

Schiffsmäkler und Abrechner.

**2 Thlr. Belohnung.**

**Verloren!**

ein Portemonnaie mit ungefähr 4 Thlr., wie einige Papiere. Abzugeben **Wasserstraße No. 49.** bei Herrn **Beckmann.** **E. S.**

Gedruckt und verlegt von

**Agathon Wernich in Elbing.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

**Agathon Wernich in Elbing.**